

CBD-Öl: Wie Cannabinoide wirken

Wie funktioniert es?

[CBD oder Cannabidiol](#) ist einer der wichtigsten aktiven Bestandteile von Hanf und hat, im Gegensatz zu THC, **keine psychoaktive Wirkung**, d. h., es macht nicht ‚high‘. Ein weiterer Unterschied zwischen CBD und THC besteht darin, dass THC mit den Rezeptoren CB1 und CB2 **direkt** im Körper reagiert, CBD dagegen reagiert mit den Rezeptoren **indirekt**.

Die Wirkung von CBD wird vor allem über die **Rezeptoren Adenosin, Serotonin und Vanilloid** ausgelöst.

Die Cannabinoid-Rezeptoren, die mit Cannabinoiden aus Pflanzen in gegenseitigem Austausch stehen, **steuern die Sinneseindrücke auf Körper und Verstand**, wie u. a. den Appetit, das Gedächtnis, unsere Laune, Schmerzempfindung und die Wahrnehmung von allen angeführten Sinneseindrücken.

Sie werden in zwei Kategorien geteilt, und zwar **CB1** und **CB2**, und interagieren mit den **Endocannabinoiden**, die von unserem Gehirn erzeugt werden.

Manchmal braucht unser Körper jedoch vor solchen Reizen (Appetit, Schmerzen, Stimmungsschwankungen ...) noch mehr Schutz. Den kann er bekommen durch die Wirkung von **Exocannabinoiden**, die außerhalb des Körpers erzeugt werden, und zwar von Pflanzen wie Echinacea und vor allem Hanf.

CB1 und CB2 Rezeptoren

CB1-Rezeptoren kommen überwiegend im **zentralen Nervensystem** (im Kleinhirn und im Hippocampus) vor, aber auch im **peripheren Nervensystem**, vor allem im Darm.

CB2-Rezeptoren finden sich vor allem in den **Zellen des Immunsystems**, die am Auf- und Abbau von Knochen beteiligt sind.

Beide Gruppen von Rezeptoren gehören zu den **G-Protein-gekoppelten Rezeptoren**.

Zu den Funktionen der **CB1-Rezeptoren** gehört u. a. die **Ausschüttung von Botenstoffen** bzw. den sogenannten Neurotransmittern. Diese Botenstoffe sind für ihre psychoaktive Wirkung bekannt und sorgen dafür, dass sie die Empfindungen von Appetit, Lust, Konzentration usw. im Gleichgewicht halten.

CB2-Rezeptoren vermitteln die Wirkung der endogenen Cannabinoide im Körper und werden vor allem für die Betreuung wesentlicher Funktionen des **Immunsystems** benötigt.

Es wurde durch Studien bestätigt, dass CB2 zur Linderung von Schmerzen verhilft, und wird daher oft bei neurodegenerativen Störungen und Leberproblemen eingesetzt.

Es gibt viele Wege der therapeutischen Anwendung von CBD, unter anderem:

Bei Stress und bei Entzündungen

Diese Wirkung ist dem Adenosin-Rezeptor zuzuschreiben. Das Adenosin wird stimuliert und dadurch werden Dopamin und Glutamat-Botenstoffe ausgeschüttet.

Dopamin verbindet man mit Feinmotorik, Motivation, Verstand und dem Belohnungseffekt.

Glutamat wird dagegen mit dem Erinnern, dem Lernen, dem Vorstellen und dem Verarbeitung unserer Sinneseindrücke in Verbindung gebracht.

CBD und Serotonin

CBD stimuliert den [5-HT1A-Serotonin-Rezeptor](#), der für seine Depressionen hemmende Wirkung bekannt ist und mit verschiedenen Mechanismen wie Hunger, Nervosität, Schmerz und Schwindel verbunden ist.

In einer Studie wurde festgestellt, dass CBD das Ausbreiten von Krebszellen im Körper hemmen kann.

Wie kommt CBD, ein exogenes Cannabinoid, in die menschlichen Zellen und beeinflusst die dortigen Rezeptoren?

Das Cannabinoid bindet sich an ein Protein, das mit Lipiden interagiert, und wird von ihm mit Fettmolekülen ins Innere der Zelle transportiert. Diese Moleküle transportieren auch THC und die vom Hirn erzeugten Endocannabinoide an gewisse Ziele in der Zelle.

Die **Wirkung** von CBD wird von manchem beeinflusst, so z. B. von der **Dosis**, vom **Symptom** (warum CBD zum Mittel unserer Wahl wird) und von der **Art** der Einnahme.

Die schnellste Wirkung zeigt sich bei der **oralen Einnahme**, am besten unter der Zunge, da das CBD durch die Mundschleimhaut am schnellsten zu den Zellen gelangt und für Linderung der zu behandelnden Symptome sorgen kann. Am besten ist die Einnahme auf leeren Magen, es kann jedoch, zwar sehr selten, aber dennoch, zu einer Art Nebenwirkung kommen: zu Beginn der Einnahme kann ein sogenannter Entgiftungseffekt eintreten, der sich durch Kopfschmerzen und Unzufriedenheit zeigt. Um dies zu verhindern, kann man CBD-Öl zu einer Mahlzeit zu sich nehmen, jedoch kommt es dann dazu, dass das CBD erst etwas später wirkt. Von den Nebenwirkungen bleibt man allerdings verschont. Da jeder Mensch ein Individuum ist, zeigt sich auch die Wirkung von CBD bei jedem anders, deshalb ist es auf jeden Fall empfehlenswert, eigene Erfahrungen zu machen und sich eine eigene Meinung dazu zu bilden.

Gesundheits Helfer ohne berauschende Wirkung

CBD-Öl – Was ist das?

Cannabidiol (CBD) findet sich vor allem in Faserhanf. Im Vergleich dazu in THC (Tetrahydrocannabinol) nur in Drogenhanfsorten zu finden. Während THC Rauschzustände verursacht, hat CBD keine psychoaktive Wirkung.

Noch immer sind jedoch viele Menschen der Überzeugung, Hanf wäre mit Marihuana gleichzusetzen. Allerdings ist dem nicht so, da es unterschiedliche Hanfsorten gibt die auch speziell gezüchtet und angebaut werden und so auch für verschiedene Zwecke zum Einsatz kommen. So ist Industriehanf, der eigentlich kein oder nur minimal THC enthält, sehr gut für die Herstellung von Bekleidung geeignet. In diesem industriellen Hanf ist gleichzeitig der CBD-Anteil sehr hoch. Deshalb wird Industriehanf auch zur Herstellung von Hanföl verwendet, welches keinerlei berauschende Wirkung besitzt. Den höchsten CBD-Gehalt weist dabei die speziell gezüchtete Sorte Cannabis Sativa auf.

Hanf mit einem hohen CBD-Gehalt gehört nicht zu den Drogen, enthält allerdings eine Vielzahl an essentiellen Nährstoffen. Diese sind für den Körper lebensnotwendig, können aber nicht selbst hergestellt werden.

Geschichte und Herkunft der Hanfpflanze

Hanf gilt als eine der ältesten Nutzpflanzen weltweit. Seit mittlerweile mehr als 10.000 Jahren wird Hanf angebaut, seit etwa 3.000 Jahren auch auf der ganzen Welt zur Textilherstellung. Die Hanfpflanze kann sehr vielfältig genutzt werden, China stellte schon vor 5.000 Jahren daraus Textilien und vor etwa 2.000 Jahren dann auch Papier daraus her. Schon viele Künstler wussten Hanfpapier zu schätzen, so hielt Rembrandt sein erstes Ölgemälde auf Hanf fest. Doch dem Hanf wird noch eine andere Bedeutung zuteil: Gutenberg wusste bereits, dass er ein optimales Mittel gegen Bluthochdruck ist.

Inzwischen wird Hanf als sehr beliebtes Produkt angesehen, dass vor allem bei der Herstellung von Garnen, Segeltüchern und auch Jeans zum Einsatz kommt. Vor allem Jeans werden durch Hanf reißfest, sondern auch weich und lassen sich dadurch besonders angenehm tragen.

Lange Zeit galt Hanf als extrem umkämpftes Handelsgut. Gerade für die Textil- und Papierindustrie war er von hohem Wert. Auch die Kriegsmarine war sich bewusst, welchen Wert Hanf hatte und setzte ihn für unterschiedliche Zwecke ein. Größter Hanfproduzent war einst Russland, das vom westlichen Bedarf etwa 80 Prozent abdeckte. Mit der durch Napoleon veranlassten Kontinental Sperre war es jedoch für England nicht mehr möglich, an Hanf zu gelangen. Die Alternativen stellten hier Baumwolle und Jute dar.

Mittlerweile wird Hanf fast überall angebaut. Hauptanbaugebiete sind vor allem Regionen mit subtropischem Klima. Ursprünglich stammt die Hanfpflanze aus Zentralasien, wo sie vor etwa

10.000 Jahren auch ein wichtiges Nahrungsmittel darstellte. Die Hanfsamen galten als sehr nahrhaft und wurden auch im medizinischen Bereich zur Behandlung von Beschwerden wie Rheuma und Malaria eingesetzt.

Etwa im 20. Jahrhundert wurde Hanf von Kunstfasern immer stärker verdrängt, ist inzwischen aber wieder auf dem Vormarsch. Die Industrie nutzt ihn für Lebensmittel, Waschmittel oder auch Lacke. Doch vor allem auch in der Medizin spielt Hanf und hier besonders CBD Öl eine wichtige Rolle. Es kommt beispielsweise bei der Behandlung von Erkrankungen wie ADHS, Depressionen, Tourette und Krebs zum Einsatz.

Wirkung

Cannabidiol, welches vor allem im von Landwirten angebauten Faserhanf vorkommt und keine psychischen Wirkungen verursacht, zeigt sehr vielfältige Wirkmechanismen. Mittlerweile sind davon mehr als zehn Wirkungsweisen bekannt, die verschiedenen Rezeptoren wie den CB1-Rezeptor, zwei Vanilloidrezeptoren, den Glycinrezeptor und den 5-HT1A-Rezeptor beeinflussen. Zudem wirkt CBD Öl antioxidativ und weiterhin verstärkend auf die Signalgebung von Adenosin.

Cannabinoiden lässt sich grundsätzlich zunächst eine antioxidative Wirkung nachsagen. Sie fangen freie Radikale und vermindern so den oxidativen Stress. CBD zeigt sich dabei vor allem bei oxidativen Schädigungen durch Wasserstoffperoxid als guter Helfer. Bei Ratten zeigte sich zudem eine Verhinderung der Nervenschädigung bei gleichzeitiger Gabe von CBD und hohen Mengen Alkohol, was ebenfalls auf die antioxidative Wirkung zurückzuführen sein dürfte.

CBD gilt zudem als schmerzlindernd. So stimuliert es die Vanilloidrezeptoren vom Typ1 und Typ2. Auf Nervenendigungen, welche Schmerzrezeptoren darstellen, ist in der Regel der Vanilloidrezeptor 1 zu finden. Werden diese Rezeptoren nun durch CBD stimuliert, tritt eine schmerzhemmende Wirkung ein.

Auch auf Adenosin wirkt CBD. Im Körper wirkt Adenosin auf vielfältige Weise. Es ist für die Blockierung der Ausschüttung von aktivierenden und belebenden Botenstoffen im Nervensystem (Neurotransmitter wie Dopamin, Noradrenalin) verantwortlich und sorgt so für eine Weitung der Blutgefäße. Durch CBD wird nun die Signalgebung durch Adenosin verstärkt, was beispielsweise eine entzündungshemmende Wirkung herbeiführen könnte.

Bekannt ist außerdem, dass CBD an den 5-HT1A-Rezeptor bindet. Dabei handelt es sich um einen so genannten Serotonin-Rezeptor, der im Gehirn und Rückenmark Lernvorgänge beeinflusst und zudem auch für die Regulierung der Körpertemperatur und andere Effekte verantwortlich ist. Wird der Rezeptor durch Medikamente aktiviert, können psychische Erkrankungen wie Angstzustände und Depressionen effektiv behandelt werden. Auch CBD kann durch die Bindung an den Rezeptor eine angstlösende Wirkung hervorrufen.

CBD-Öl und seine Anwendungsbereiche

Aufgrund seiner zahlreichen gesunden Eigenschaften kann [CBD-Öl bei sehr unterschiedlichen Problemen](#) zum Einsatz kommen. Neben Studien belegen mittlerweile auch viele Erfahrungsberichte von Anwendern die positiven Wirkungen von Cannabidiol-Öl.

CBD-Öl gegen Schlaflosigkeit

Schlaflosigkeit führt oft zu Folgeproblemen wie Anspannung und Unausgeruhtheit. Irgendwann fällt die Leistungsfähigkeit auf den Nullpunkt und in der Arbeit kommt es zu Fehlern und – je nach Beruf – mitunter sogar zu Verletzungen. Viele Menschen greifen deshalb direkt zu Schlafmitteln. Allerdings können diese auch gefährlich werden, denn sie lassen einen morgens nicht nur wie erschlagen fühlen, sondern machen mitunter sogar abhängig.

Cannabidiol-Öl stellt hier eine gute Alternative dar, denn es gilt als nebenwirkungsfrei. Der Tag beginnt ausgeruht und die Inhaltsstoffe wirken auf natürliche Weise gegen die Schlaflosigkeit. Da Müdigkeit unter Umständen eine Nebenwirkung von zu hohen Dosierungen darstellen kann, ist es im Gegensatz zu chemischen Substanzen die bessere Wahl, denn man ist morgen wesentlich entspannter und erholter.

Rauchentwöhnung mit CBD-Öl

Eine Studie zeigte auf, dass CBD-Öl dazu beitragen kann, nikotinfrei zu werden. Im Rahmen der Untersuchung inhalierten zwölf Raucher CBD, sobald der Drang nach einer Zigarette verspürt wurde. Weitere zwölf Raucher erhielten Placebos. Während sich in der Placebo-Gruppe keine Veränderungen zeigten, verspürten die Probanden der CBD-Gruppe weniger Lust auf Zigaretten. Zudem ging die Anzahl gerauchter Zigaretten auf ungefähr 40 Prozent zurück.

Gegen Akne

Akne ist mittlerweile nicht nur ein Problem von Jugendlichen. Auch Erwachsene haben immer öfter Probleme mit der Haut und sind für die Entstehung von Akne anfällig. Dank seiner entzündungshemmenden und antibakteriellen Wirkung kann CBD-Öl auch hier helfen. Es trägt zu einer Reduzierung des Fettgehalts der Haut bei und kann Akne so dauerhaft bekämpfen.

Gegen Stress, Überbelastung und Nervosität

Cannabidiol-Öl ist vor allem für seine beruhigende Wirkung bekannt und hilft deshalb sehr gut bei Stress, Überbelastung, Nervosität und auch Beklemmungen. Es wirkt dabei sowohl beruhigend als auch entspannend.

Mit CBD-Öl Diabetes vorbeugen

In der Prävention gegen Diabetes wird CBD-Öl eine gute Wirkung nachgesagt. In Studien mit Mäusen konnte dies gezeigt werden. So erhielten Mäuse mit Übergewicht CBD und zeigten, dass sich trotz der Essgewohnheiten und des bestehenden Übergewichts – also den typischen Risikofaktoren – kein Diabetes entwickelte. In einer Placebogruppe hingegen entwickelte sich bei der Mehrzahl der Mäuse ein Diabetes.

Lindert Multiple Sklerose

An Mäusen wurde außerdem eine Studie durchgeführt, in der sich die Linderung einer Multiple Sklerose zeigte. Dabei erhielten Mäuse über einen Zeitraum von zehn Tagen CBD und zeigten eine Verbesserung des Allgemeinzustandes und auch der Bewegungsfähigkeit. Zwar müssen noch viele Studien folgen, die ersten Anhaltspunkte für die Linderung einer Multiple Sklerose liegen aber vor.

Linderung von Morbus Crohn und Fibromalgie

Zahlreichen Erfahrungsberichten zufolge hat CBD-Öl aufgrund seiner entzündungshemmenden Wirkung auch eine positive Wirkung auf Morbus Crohn. Morbus-Crohn-Patienten, die CBD-Öl einnehmen, berichten hier von einer deutlichen Verbesserung der Krankheit.

Auch Fibromalgie lässt sich durch die Einnahme von CBD deutlich mildern. Während eine Gruppe Patienten in einer Studie mit traditionellen Medikamenten behandelt wurde, erhielt die andere zudem CBD. Bei den Patienten, die ohne CBD behandelt wurden, zeigten sich keine erkennbaren Verbesserungen. Die Aussagekraft der Studie muss jedoch noch durch weitere Untersuchungen belegt werden.

Gegen Asthma und Allergien

Cannabidiol-Öl kann auch bei Erkrankungen wie Asthma sowie bei Allergien hilfreich sein. Es regt das Immunsystem an und wirkt zudem entzündungshemmend. Das Asthma beispielsweise durch ein fehlgesteuertes Immunsystem entstehen kann, lässt es sich so gut mit CBD-Öl behandeln. Gleiches gilt für Patienten mit Allergien, denn durch die Stärkung des Immunsystems können die körpereigenen Abwehrkräfte selbst gegen Allergien vorgehen. Allergieschübe reduzieren sich oder bleiben möglicherweise sogar ganz aus.

Weitere Anwendungsbereiche

Neben den bereits genannten Anwendungsbereichen ist CBD-Öl so vielseitig einsetzbar, dass hier noch viele weitere Gebiete genannt werden können. So kann Cannabidiol-Öl auch bei folgenden Beschwerden hilfreich sein:

- Alzheimer
- Arthrose
- BSE
- Brechreiz sowie Übelkeit
- Epilepsie
- Fettleibigkeit und Übergewicht
- Hepatitis
- Krebs
- Nervenkrankheiten
- Rheuma
- Sepsis
- Suchterkrankungen

CBD Öl bei Alzheimer und Demenz

Alzheimer und Demenz sind degenerative Erkrankungen des Gehirns. Es gibt Tierversuche, die eine Wirksamkeit von CBD Öl bei Alzheimer und Demenz nahelegen können. Allerdings liegen keine aussagekräftigen Langzeitstudien vor.

CBD Öl bei Arthrose

Eine Arthrose ist eine Erkrankung des Knorpelgewebes. Da CBD Öl entzündungshemmende Eigenschaften besitzt, kann es bei der Vorstufe der Arthrose, der Arthritis, eine Linderung verschaffen. Es kann aber dazu dienen, die Schmerzen der Arthrose etwas zu lindern.

CBD Öl bei Brechreiz sowie Übelkeit

CBD Öl ist zuallererst eine ölige Substanz. Damit ist sie zum Einnehmen im Fall einer Übelkeit eher suboptimal. Allerdings hat CBD stark beruhigende Eigenschaften und kann im Fall einer Übelkeit für etwas Entspannung sorgen.

CBD Öl bei Epilepsie

Es gibt einige höchst beeindruckende Videos auf Youtube, bei denen Patienten im akuten Epilepsie-Schub mit CBD geholfen wird. Wenn Sie eine Epilepsie bei sich oder ihrem Kind mit CBD Öl behandeln wollen, suchen Sie sich aber bitte einen Arzt, der eine solche Therapie unterstützt. Eine Epilepsie kann sich in einen lebensbedrohlichen Zustand auswachsen. Sie bietet daher keinen Spielraum für Experimente.

CBD Öl bei Fettleibigkeit und Übergewicht

CBD Öl hat nachweislich Appetit zügelnde Eigenschaften. Das macht es als begleitende Therapie im Rahmen einer Ernährungsumstellung zu einem sinnvollen Hilfsmittel. Fettleibigkeit und Übergewicht werden aber mit einer gesunden, Kohlehydrate armen Ernährung und viel Bewegung bekämpft. Nur auf das CBD Öl kann man sich bei einem gewollten Gewichtsverlust deshalb nicht verlassen.

CBD Öl bei Hepatitis

Hepatitis ist eine Infektion der Leber, die intensiv medizinisch behandelt werden muss. Wir raten davon ab, eine Hepatitis per Selbstversuch mit CBD Öl behandeln zu wollen. Beim Verdacht auf Leberentzündung sollten Sie daher unbedingt den Arzt aufsuchen.

CBD Öl bei Krebs

CBD Öl kann während einer Nachsorge zur Behandlung bestimmter Folgeerscheinungen einer Chemotherapie eingesetzt werden. Ein Krebs-Heilmittel ist es aber definitiv nicht. Problematisch an der Einnahme von CBD Öl während einer Krebsbehandlung ist, dass CBD Öl ein natürlicher Appetitzügler ist. Krebspatienten haben aber einen hohen Bedarf an Kalorien, um die bösartigen Zellen mit Kraft bekämpfen zu können.

CBD Öl bei Nervenkrankheiten

CBD Öl hat sich im Rahmen der Erforschung vor allem bei Nervenerkrankungen als scheinbar wirksam erwiesen. Vor allem bei Parkinson und Epilepsie gibt es einige beeindruckende Beobachtungen.

CBD Öl bei Rheuma

Es gibt einige Erfahrungsberichte, nach denen die Einnahme von CBD Öl die Schmerzen von Rheuma-Patienten lindern kann.

CBD Öl bei Sepsis

Eine Sepsis ist eine Blutvergiftung. Die Behandlung kann sehr zehrend und erschöpfend sein. CBD Öl kann dazu beitragen, die Nerven während des Auskurierens etwas zu beruhigen und das Immunsystem zu stärken.

CBD Öl bei Suchterkrankungen

CBD Öl ist selbst kein Suchtmittel. Es kann Depressionen bekämpfen und den Suchtdruck etwas mildern. So schildern es zumindest einige Erfahrungsberichte. Ein Sucht-Heilmittel ist es nicht, es kann aber dabei helfen, die Entwöhnungsphase weniger belastend zu gestalten.

Wirkung von CBD auf verschiedene Krebserkrankungen

Vor allem in Bezug auf die Wirkung von CBD auf Krebs gibt es mittlerweile eine Vielzahl an Studien. Die Untersuchungen befassen sich dabei mit sehr unterschiedlichen Krebsarten und der Wirkung von CBD auf diese.

Im Rahmen verschiedener Studien wurde die Wirkung von CBD auf Gehirntumore untersucht. Es zeigte sich dabei, dass CBD dazu beiträgt, die Lebensfähigkeit der Tumorzellen deutlich zu senken. Weitere Untersuchungen aus den Jahren 2001 und 2011 konnten diese Ergebnisse bestätigen.

Auch bei weiteren Krebsarten konnten die Forscher positive Ergebnisse feststellen. So zeigt CBD beispielsweise bei Lungenkrebs, der als sehr aggressiv und zudem resistent gegen Chemotherapie ist, eine durchaus hervorragende Wirkung. (Informationen zu den Studien: <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21097714>, <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/22198381>)

Die Forscher befassten sich natürlich auch mit der Wirkung von CBD bei Brustkrebs und vielen Frauen kann damit durchaus Hoffnung gemacht werden. Es zeigte sich, dass CBD auf der einen Seite das Wachstum von Brustkrebs verhindern und auf der anderen Seite die Ausbreitung der Krebszellen hemmen kann.

Studien gibt es außerdem zur Wirkung von CBD bei folgenden Krebsarten:

- Bauchspeicheldrüsenkrebs
- Blutkrebs
- Leberkrebs
- Mundkrebs
- Prostatakrebs

Angesichts der zahlreichen positiven Ergebnisse können Krebspatienten Hoffnung haben, dass CBD-Öl möglicherweise bald eine Zulassung als Heilmittel erhält. Da der Kauf von CBD-Öl jedoch legal ist, kann es auch ohne die Heilmittel-Zulassung erworben werden.

CBD kann Symptome von Alzheimer lindern

Cannabinoiden wird eine neuroprotektive Wirkung nachgesagt. Forscher haben deshalb untersucht, ob Marihuana Auswirkungen auf Alzheimer hat. Tatsächlich konnte in einer Studie belegt werden, dass sich der neurodegenerative Prozess durch Cannabinoide verhindern lässt. Dieser wiederum spielt bei Alzheimer eine große Rolle.

In einer Laborstudie mit Mäusen an der Universität in Jerusalem konnte zudem nachgewiesen werden, dass es zu einer Verlangsamung der Degeneration des Gedächtnisses kommt. Zum Einsatz kam hier Cannabis, welches keine berauschende Wirkung besitzt.

Wirkung von CBD bei Epilepsie-Patienten

Im Jahr 2014 wurden in Israel insgesamt 74 an Epilepsie erkrankte Kinder und Jugendliche zwischen einem und 18 Jahren mit CBD-reichem Cannabis behandelt. Bei ihnen schlug die herkömmliche Epilepsie-Behandlung nicht an. Den Patienten wurde in Olivenöl aufgelöstes CBD-Öl verabreicht, welches ein Mischungsverhältnis von CBD und THC von 20:1 aufwies. Das Ganze passierte über einen Zeitraum von durchschnittlich sechs Monaten. Eltern und Patienten beobachteten während dieser Zeit die Häufigkeit der Anfälle. Das Ergebnis der Untersuchung: In 89 Prozent der Fälle konnte eine Verminderung der Anfälle beobachtet werden, bei 13 Kindern traten epileptische Anfälle zwischen 75 und 100 Prozent weniger auf. Bei weiteren 25 Kindern waren die Anfälle zu 50 bis 75 Prozent weniger, bei neun Patienten kam es zu einer Verringerung von 25 bis 50 Prozent und bei 19 Patienten zu einer Verringerung um weniger als 25 Prozent. Bei fünf Patienten zeigte sich eine Erhöhung der Schwere der Anfälle und die Gabe des Öls wurde abgesetzt. Festgestellt werden konnte während der Untersuchungen allerdings, dass eine Verbesserung des Verhaltens, der Aufmerksamkeit, der Sprache und Kommunikation sowie der motorischen Fähigkeiten eintrat. Auch das Schlafverhalten verbesserte sich. Zwar müssen angesichts der Ergebnisse noch weitere Untersuchungen erfolgen, dennoch sind die Ergebnisse dieser multizentrischen Studie durchaus viel versprechend.

CBD-Öl und seine Wirkung in der Schmerzbehandlung

Gerade bei chronischen Schmerzen kommen in der klassischen Schulmedizin oft Opiode zum Einsatz, die jedoch nicht ohne Nebenwirkungen sind. Die frei verkäuflichen Schmerzmittel wie Aspirin, Ibuprofen oder Paracetamol verschaffen meist nur bei leichten bis mittleren

Schmerzen Linderung. Ein weiteres Problem: An den Nebenwirkungen von Schmerzmedikamenten sterben deutschlandweit jährlich etwa 2.000 Menschen.

In Tierversuchen konnten Forscher im Jahr 2007 feststellen, dass die tägliche Gabe von CBD zu einer Reduzierung der übermäßigen Schmerzempfindlichkeit und auch der Reaktion auf schmerzhaft Reize führen kann. Somit kann CBD-Öl das Potenzial zugesprochen werden, bei chronischen Schmerzen für Linderung zu sorgen.

Eine aktuelle Studie aus dem Jahr 2016 aus Israel (<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/26889611>) zeigte auf, dass mit Cannabis die Schmerzen und gleichzeitig auch der Verbrauch an Opiaten reduziert werden konnte. Die Lebensqualität der Patienten verbesserte sich. Insgesamt nahmen an der Untersuchung 274 Patienten teil. Allerdings kam es bei der Untersuchung zur Anwendung von medizinischem Cannabis mit THC und anderen Cannabinoiden. Die Ergebnisse sind aber dennoch vielversprechend.

CBD-Öl hilfreich bei Depressionen

Im Rahmen eines Experiments mit Ratten (Studie unter: <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/27010632>) zeigte sich, dass CBD zu einer Steigerung der Motivation führte und auch den Eintritt des so genannten „prohedonic“ Effekts (pro-Lust-Effekt) bewirken kann. Im Verhaltenstests mit Mäusen (<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/26711860>) konnte zudem herausgestellt werden, dass CBD zu Effekten führt, die dem von schnell wirkenden Antidepressiva gleichen. In den Tests zeigte sich, dass es zu einer Erhöhung der Erregungsübertragung zwischen den Nervenzellen für Cortical 5-HT/Glutamate kam.

CBD-Öl bei Multiple Sklerose

In einem Experiment aus dem Jahr 2013 zeigte sich, dass CBD-Öl zur Linderung von Schmerzen, Ermüdungserscheinungen, spastischen Lähmungen, Inkontinenz und Depressionen beitragen kann. Dabei handelt es sich um typische Symptome einer MS-Erkrankung.

Bislang sind die Forschungen an CBD-Öl und zu dessen Wirkung noch längst nicht abgeschlossen.

CBD Öl Erfahrungen

Es gibt zahlreiche Erfahrungsberichte rund um das CBD Öl. Je nach Beschwerden der Anwender wirkt es gegen

- **Migräne und Kopfschmerzen**
- **Krämpfe und Spasmen**
- **Rheumatische Beschwerden**
- **Regelschmerzen**
- **Erkältungen und Halsschmerzen**
- **Bei Einschlafstörungen und zur Beruhigung**

Die Wirkung von CBD Öl hängt stark von einigen Faktoren ab. Diese Faktoren sind

- **„Pegel“ der Beschwerden**
- **Konzentration des Wirkstoffs**
- **Häufigkeit der Einnahme**

Glaukt man den Berichten, die auf Youtube zu sehen sind, dann hat CBD Öl vor allem bei Krämpfen und Spasmen eine sehr schnelle, nahezu unmittelbare Wirkung. Es gibt durchaus glaubhafte Videos von Parkinson-Patienten oder Kindern mit Epilepsie, die nach der Einnahme von wenigen Tropfen CBD Öl nahezu beschwerdefrei sind.

Bei Schmerzpatienten kann man sich nur auf die Erfahrungsberichte verlassen. Die Tendenz der Berichte geht in folgende Richtung:

- **Starke Schmerzen werden auf ein erträgliches Maß reduziert**
- **Mittelschwere und leichte Schmerzen verschwinden ganz**
- **Es setzt sich in jedem Fall eine wohltuende Entspannung ein, die förderlich für den Schlaf ist.**

Dennoch: Eine Wunderwaffe gegen Migräne ist CBG Öl auch in hohen Dosen und starker Konzentration offenbar nicht.

CBD-Öl und seine gesunden Inhaltsstoffe

In CBD-Öl sind zahlreiche wichtige Inhaltsstoffe enthalten, die für den Körper lebensnotwendig sind und die er nicht selbst herstellen kann. Von Bedeutung sind vor allem die enthaltenen Mineralstoffe und Proteine. Doch auch Vitamine, Ballaststoffe und ungesättigte Fettsäuren finden sich in CBD-Öl. Besonders wertvoll wird das Öl jedoch durch die enthaltenen Cannabinoide.

Cannabinoide

Von den 480 Wirkstoffen in CBD-Öl können etwa 80 auch in Cannabis nachgewiesen werden. Es handelt sich dabei um so genannte Cannabinoide, welches vor allem auf Nervensystem und Gehirn eine Wirkung haben. Die wichtigsten fünf Cannabinoide sind:

- **CBC:** CBC soll eine entzündungshemmende und schmerzlindernde Wirkung aufweisen. Es kann dabei positiv auf die Erneuerung von Zellen wirken.
- **CBD:** CBD ist das zweithäufigste Cannabinoid und wird zur Linderung von chronischen Schmerzen eingesetzt. Es kommt beispielsweise bei Migräne, Krämpfen, Arthritis, Entzündungen oder auch Epilepsie und anderen Schmerzen zum Einsatz.
- **CBDA:** Dem Cannabinoid CBDA wird nachgesagt, es habe eine antiemetische Wirkung und kann deshalb gegen Übelkeit helfen. CBDA soll zudem eine positive Wirkung bei Krebs haben, gerade bei Brustkrebs soll es zum Absterben böser Krebszellen führen können.
- **CBG:** Bei CBG handelt es sich um ein Cannibigerol mit antibakterieller Wirkung.

- CBN: CBN wird nachgesagt, es habe eine leicht psychoaktive Wirkung. In den Hanfpflanzen ist es allerdings nur in sehr geringen Mengen zu finden. CBN sorgt dafür, Ängste zu mindern und kann zu einer Senkung des Augeninnendrucks beitragen.

In ihrer Zusammensetzung sind die Cannabinoide einzigartig, müssen aber noch weiter erforscht werden. Leider ist der Pharmaindustrie daran gelegen, CBD-Öl nicht als Heilmittel zuzulassen. Deshalb wird es trotz zahlreicher Studien, die durchaus Erfolg versprechend sind, noch ein langer Weg bis zur Zulassung von CBD-Öl als Heilmittel.

Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren

Für den Körper haben Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren eine große Bedeutung, sofern sie miteinander in richtigem Verhältnis stehen. In CBD-Öl ist dies der Fall. Das Verhältnis von 1:3 ist in keinem anderen Pflanzenöl so ideal, weshalb Cannabidiol-Öl nahezu perfekt für die Gesunderhaltung des Organismus ist.

Beide Fettsäuren haben großen Einfluss auf die Regeneration und Erneuerung der Zellen, profitieren kann von ihnen auch der Aufbau der Zellmembrane. Beide Fettsäuren haben eine entzündungshemmende Wirkung, da sie in einem optimalen Verhältnis zueinanderstehen. Dadurch wirken sie sich auch positiv auf den Blutdruck aus.

Gamma-Linolensäure

Die ebenfalls entzündungshemmende Gamma-Linolensäure ist ebenfalls in CBD-Öl enthalten. Gerade für Menschen mit Neurodermitis und Schuppenflechte ist diese Fettsäure von besonderer Bedeutung, denn sie eignet sich hervorragend zur Behandlung von Hautproblemen.

Vitamine

Cannabidiol-Öl enthält eine Vielzahl an Vitaminen. In großen Mengen ist vor allem Vitamin E enthalten, welches als Anti-Aging-Vitamin und wichtiges Antioxidans gilt. Es schützt somit die Zellen des Körpers und kann dadurch auch Schlaganfällen, Herzinfarkten, Alzheimer und sogar bestimmten Krebsarten vorbeugen.

Neben Vitamin E finden sich außerdem die Vitamine B1 und B2 in CBD-Öl. Vitamin B1 wird auch als „Gute-Laune-Vitamin“ gesehen, denn es nimmt Einfluss auf den Serotoninspiegel und wird beispielsweise bei Depressionen verwendet. Vitamin B2 ist ein Co-Enzym, welches sich in den Zellen des Körpers befindet.

Mineralstoffe und Spurenelemente

In Cannabidiol-Öl sind neben Cannabinoiden, Fettsäuren und Vitaminen außerdem wichtige Mineralstoffe und Spurenelemente enthalten, die der menschliche Organismus zum Leben benötigt:

- Eisen: Das Spurenelement trägt zum Transport des Sauerstoffs durch das Blut zu den Zellen bei.
- Kalium: Der Mineralstoff hat Einfluss auf den Wasserhaushalt und trägt zudem zur Impulsweiterleitung zu den Nerven bei.
- Kalzium: Kalzium ist ein wichtiger Mineralstoff für die Stärkung der Zähne, Knochen und Knorpel. Da es nicht selbst vom Körper hergestellt werden kann, muss es über die Nahrung aufgenommen werden.
- Kupfer: Das Spurenelement trägt zur Stärkung des Immunsystems bei und ist für die Bildung roter Blutkörperchen von Bedeutung. Der Körper kann Kupfer nicht speichern, weshalb die Aufnahme über die Nahrung notwendig ist.
- Mangan: Für das Bindegewebe ist Mangan ein wichtiges Spurenelement. Zudem spielt es für notwendige Enzym-Vorgänge im Körper eine Rolle.
- Magnesium: Der Mineralstoff Magnesium ist für das Immunsystem von Bedeutung und hat auch auf den Blutkreislauf und viele wichtige Organe Einfluss. So spielt es für die Funktion der Leber und den Elektrolythaushalt eine Rolle und ist außerdem wichtig für Muskeln und Nerven.
- Natrium: Mit dem Mineralstoff Natrium wird auf die Muskelkontraktionen Einfluss genommen, zudem ist er für die Weitergabe von Nervenimpulsen von Bedeutung.
- Phosphor: Mit dem Mineralstoff Phosphor wird Kalzium bei der Stärkung von Zähnen und Knochen unterstützt, notwendig ist es außerdem für den Aufbau der Zellen.
- Zink: Das Spurenelement Zink ist an vielen Funktionen im Stoffwechsel beteiligt. Zudem trägt es dazu bei, dass über 300 Enzyme ordnungsgemäß ihre Arbeit verrichten können. Wichtig ist Zink außerdem für die Regeneration der Haut.

Chlorophyll

In CBD-Öl ist weiterhin Chlorophyll enthalten, was für die grüne Farbe des Öls sorgt. Für den Körper ist Chlorophyll sehr wichtig, denn es hat ähnlich wie Hämoglobin Einfluss auf eine optimale Zellatmung. Können die Zellen einwandfrei atmen, ist auch deren Reinigung und Entgiftung möglich. Dadurch wird die Versorgung mit frischem Sauerstoff besser und das Immunsystem somit positiv beeinflusst.

Carotinoide

Seinen goldgelben Schimmer erhält Cannabidiol-Öl von den Carotinoiden. Diese schützen auch vor frühzeitiger Alterung, stärken die Zellmembrane und unterstützen zudem das Immunsystem. Vor allem Beta Carotin ist dafür bekannt, schützend auf das Herz-Kreislauf-System zu wirken. Es beugt dabei einer Arterienverengung vor und hat auch auf den Cholesterinspiegel positiven Einfluss.

Das **Chlorophyll** ist dem menschlichen Hämoglobin ähnlich und an der Zellatmung beteiligt. So werden die **Zellen gereinigt und entgiftet und mit frischem Sauerstoff versorgt**.

Das **Beta-Carotin** schützt nicht nur vor einer frühzeitigen Alterung, sondern **stärkt auch die Zellmembranen**. Die Antioxidantien sind für die Regulierung des Oxidationsprozesses verantwortlich und unterstützen das Immunsystem. Vor allem ist **Beta - Carotin** dafür bekannt, **bei der Senkung des Cholesterinspiegels und vorbeugend bei Arterienverengungen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu unterstützen**.

CBD für Tiere

Da CBD ein körpereigenes Hormon ist, das sich in praktisch allen Säugetieren wiederfindet, ist es auch für Tiere anwendbar. CBD Öl hat bei Hunden beispielsweise folgende Auswirkungen:

- **Verbesserung von Haut und Fell**
- **Linderung der Infektionshäufigkeit, vor allem beim Verdauungsapparat**
- **Schmerzlinderung**
- **Hilfe bei der Störung der Reizleitung (Hunde-Epilepsie)**
- **Verbesserung der Beweglichkeit**
- **Bekämpfung von Entzündungen, insbesondere Gelenkentzündungen**

CBD hat sich vor allem bei Hunden als starkes Beruhigungsmittel erwiesen. CBD ist hierfür eine sehr gute Kombination aus Verträglichkeit und Wirksamkeit für das Tier.

Ähnlich wirksam ist CBD auch bei Pferden. Aufgrund der Größe des Tiers sollte die Dosis zwar erhöht werden. Die schreckhaften Fluchttiere können mit einer entsprechenden Dosis CBD aber optimal für einen Transport beruhigt werden.

Was ist der Entourage-Effekt?

Der Großteil der Forscher geht davon aus, dass die Kombination der unterschiedlichen Inhaltsstoffe in der Cannabispflanze effektiver ist, als nur einzelne isolierte Cannabinoide. Der Neurologe Ethan Russo erläuterte bereits vor einigen Jahren, wie sich die Inhaltsstoffe der Cannabispflanze aufeinander auswirken können.

Hier beschreibt er nicht nur die bekannten Cannabinoide THC und Cannabidiol, sondern auch die Wirkungsweisen der weiteren Wirkstoffe. Hervorzuheben sind hier vor allem die Terpene, die mit den Cannabinoiden interagieren und so ihre Wirkung entfalten, wie zum Beispiel:

- Die Terpene Myrcen, Caryphyllen und Pinen können Angstzustände lindern.
- Das Cannabinoid CBG kann in Verbindung mit den Terpene Linalool und Limonen bei der Bekämpfung von gefährlichen MRSA-Keimen helfen.
- Das Cannabinoid CBD kann in Verbindung mit den Terpene Linalool und Limonen wirksam gegen Akne sein.

All dies spricht dafür, CBD-Öl als Vollspektrumextrakt zu verwenden, umso von dem gesamten Phytokomplex profitieren zu können.

Welche Nebenwirkungen können bei der Einnahme von Cannabidiol auftreten?

CBD-Öl gilt allgemein als unbedenklich bzw. verursacht das Öl kaum Nebenwirkungen. Dennoch gilt hier, dass jeder Körper anders auf die Inhaltsstoffe reagiert, weshalb es zu geringen Nebenwirkungen kommen kann. Bei zu hohen Einnahmemengen kann es zu Schläfrigkeit, Appetitverlust und Durchfall kommen. Hingegen sollen die Wirkstoffe im CBD-Öl keine negativen Auswirkungen auf das Herzkreislaufsystem haben. Schwangeren wird jedoch empfohlen, kein CBD-Öl einzunehmen. Außerdem sollte bei gleichzeitiger Einnahme von Diazepam und Omeprazol eine Rücksprache mit dem Arzt erfolgen.

Vorzüge von CBD/Hanf Öl

Das aus der Hanfpflanze gewonnene CBD Öl enthält viele wichtige Inhaltsstoffe: Neben verschiedensten Ballaststoffe und Vitamine finden sich auch bedeutsame Mineralstoffe und Proteine.

- **Omega -3- Fettsäuren (Alpha - Linolen-Säure)** die z.B. für die Regeneration sowie für die Zellerneuerung zuständig sind. Weiters können sie Entzündungsprozesse eindämmen und wirken sich auch positiv auf den Blutdruck aus.
- **Omega - 6 - Fettsäuren (Gamma - Linolen-Säure)** die nicht nur entzündungshemmend wirkt, sondern auch vor Hautproblemen schützt wie z.B Neurodermitis oder Schuppenflechte.
- **Nervenvitamin B1** welches sich positiv auf den Serotoninspiegel auswirkt und für die gute Laune sorgt.
- **Vitamin B2 (Riboflavin)** das ein Co-Enzym ist bei Umwandlungsprozessen in den Zellen.

- **Vitamin E** ist in großen Mengen vorhanden, das **Anti-Aging**-Vitamin schützt allerdings auch vor Schlaganfällen, Herzinfarkten, Alzheimer sowie vor einigen Tumorarten, da es als Antioxidans auftritt und so die Zellen des Körpers schützen kann.

- **Eisen** ist ein sehr wichtiges Spurenelement, dass den Sauerstoff vom Blut zu den Zellen transportiert.
- **Kalium** welches für den Wasserhaushalt wichtig ist, zudem sorgt es das die Nerven mit weiterleitenden Impulsen bedient werden.
- **Kalzium** ist eine wichtige Substanz, das die Zähne, Knochen und Knorpel stärkt.
- **Kupfer** hilft nicht nur bei der Bildung der roten Blutkörperchen sondern stärkt auch das Immunsystem. Da Kupfer vom Körper nicht gespeichert werden kann muss es stets über die Nahrung aufgenommen werden.
- **Mangan** ist ein wichtiges Enzym für den Vorgang im Körper, dass gesunde Bindegewebe bilden kann.
- **Magnesium** kommt in jedem menschlichen Körper vor und beeinflusst den Blutkreislauf , die Lungenfunktion und weitere Organe.
- **Phosphor** unterstützt Kalzium bei der Stabilität der Zähnen, Knochen und baut Zellen auf.
- **Zink** ist nicht nur bei der Stoffwechselfunktionen beteiligt, sondern sorgt auch für die gesunde Regeneration der Haut.

Ein genauso wichtiger Bestandteil ist das **Chlorophyll** welches sich auch durch die Grünfärbung des Öls zeigt, dass ähnlich dem menschlichen Hämoglobin ist und das bei Eingreifen in der Zellatmung beteiligt ist. So werden die **Zellen gereinigt und entgiftet und mit frischem Sauerstoff versorgt.**

Das **Beta-Carotin** schützt nicht nur vor einer frühzeitigen Alterung, sondern **stärkt auch die Zellmembranen.** Die Antioxidantien sind für die Regulierung des Oxidationsprozesses verantwortlich und unterstützen das Immunsystem.

Vor allem ist **Beta - Carotin** bekannt, **bei der Senkung des Cholesterinspiegels, vorbeugend bei Arterienverengungen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen.**